DSC JOURNAL

www.dsc1898.de

VEREINSZEITSCHRIFT FÜR
MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER DES DSC

23. JAHRGANG · 01 2015 · JAN | FEB | MAR

PREIS: 1,00 EUR

Foto: U. Engelmann

TURNEN & SPORTAKROBATIK

DER DSC-NACHWUCHS BEGEISTERT.

Auch bei der traditionellen Turn-Gala zum Jahresauftakt zeigten die Talente ihr Können.

GEWICHTHEBEN

Dem Eisen treu geblieben

SEITE 8

LEICHTATHLETIK

Olympia-Traum kann wahr werden

SEITE 9

GESUNDHEITSSPORT

Mit 93 noch fit wie ein Turnschuh

SEITE 13

Findet uns auf Facebook:
facebook.com/DresdnerSportclub1898

KADUR
RAUMIDEE

› Malerarbeiten

› Bodenverlegung

› Parkettverlegung

› Fliesenverlegung

› Raumausstattung

› Innenraumgestaltung

› Trockenbauarbeiten

› Bewerben Sie sich!

Handwerksleistungen aus einer Hand:

- › Malerarbeiten
- › Boden- und Parkettverlegung
- › Fliesenverlegung
- › Raumausstattung
- › Innenraumgestaltung
- › Trockenbauarbeiten

Ihr Ansprechpartner für Handwerk und den komplexen Innenausbau - aus einer Hand?

...denn das Auge wohnt mit.

www.kadur-raumidee.de

Bundesliga-Kicker kauften DSC-Lose

Noch bevor in wenigen Monaten ein Vierteljahrhundert Deutsche Einheit gefeiert wird, kann unser Verein das 25-jährige Jubiläum seiner Wiedergründung begehen. Viel ist seit jenem 30. April, als im Restaurant des Hotels „Stadt Coblenz“ die erste Mitgliederversammlung mit 13 Personen stattfand und unter anderen die Vereinsfarben Schwarz-Rot festlegte, passiert. Es gab Höhepunkte und Krisen, Jubel und Enttäuschung. Heute ist der Traditionsclub mit seinen elf Abteilungen und fast 4.000 Mitgliedern eine geachtete und feste Größe in der Dresdner Sportlandschaft. Wesentlichen Anteil daran hat Ehrenpräsident Günther Rettich, der fast von Anfang an dabei war, viele Jahre die Entwicklung maßgeblich prägte und der wie kein anderer aus dem „DSC-Nähkästchen“ plaudern kann. Anlässlich des Jubiläums baten wir den 72-Jährigen noch einmal um einen kleinen Rückblick.

Können Sie sich noch an die Anfangszeit erinnern?
Die Wiedergründung im April habe ich noch nicht erlebt, denn ich kam erst im August nach Dresden. Ein Jahr später wurde ich angesprochen, ob ich im DSC mitarbeiten würde. Da ich in meiner Heimat in Albstadt-Ebingen schon einen Verein mit 1.700 Mitgliedern geführt hatte, sagte ich zu. Weil dann aber der eigentlich vorgesehene Präsident kurzfristig absagte, ließ ich mich bei der ersten richtigen Wahl im Dezember 1991 überreden. Da wusste ich allerdings nicht, auf was ich mich da einlasse. In Albstadt hatte ich einem Breitensportverein vorgestanden. Beim DSC war alles leistungssportlich orientiert. Das sind zwei völlig verschiedene Paar Schuhe, was ich bald merkte.

Was waren die wichtigsten Aufgaben zu Beginn?
Wir haben versucht, die wirtschaftliche Situation zu sondieren. Das war anfangs chaotisch, denn es gab keine ordentliche Buchführung, sondern wir fanden die Belege in Pappkartons. Ein Jahr hat es gedauert, bis wir das einigermaßen aufgearbeitet hatten. Aber es mussten auch auf die Schnelle finanzielle Mittel für die damaligen Olympiakandidaten für Barcelona, wie Hagen Melzer, Jan Hempel oder Dirk Richter aufgetrieben werden. Sie hatten von Vorgänger Günther Maukisch Zusagen für Verträge, aber nichts in der Hand. Dafür haben wir eine Olympia-Lotterie ins Leben gerufen und ich selbst habe sonntags auf der Prager Straße Lose verkauft. Witzig war, dass ausgerechnet jene Bundesliga-Mannschaften, die damals gegen Dynamo Dresden spielten, zu den größten Abnehmern solcher Lose zählten. Wir haben zudem Spenden gesammelt und konnten die AOK und die Sparkasse als erste Sponsoren gewinnen. Vorher war es allerdings nötig, einen vom Vorgänger ausgehandelten Knebelvertrag zu kippen.

Was war das für ein Kontrakt?
Das war ein Marketingvertrag mit dem schwäbischen Unternehmensberater Wilfried Wernet mit einer Bindungsklausel von zehn Jahren. Durch den Verkauf von Waren aller Art sollte Geld in die Kasse kommen, allerdings vorrangig für Fußball und dafür hatte die von ihm gegründete Marketing GmbH alle Werberechte. Noch im Dezember 1991 haben wir mit Dr. Jürgen Hesse und Klaus Kucklick diesen Vertrag ausgehebelt. Erst dann konnten wir mit potentiellen Sponsoren sprechen.

Gab es damals festangestellte Mitarbeiter in einer Geschäftsstelle?
Die einzige festangestellte Mitarbeiterin war Christa Naumann. Alles andere haben wir im Ehrenamt gemacht. Der erste hauptamtliche Geschäftsführer wurde 2001 Robert Baumgarten. Danach haben wir erst begonnen, die Geschäftsstelle peu á peu auszubauen und aufzustocken. Heute haben wir viereinhalb hauptamtliche Stellen und in der Regel dazu zwei BA-Studenten. Weitere BA-Studenten werden wir uns aber in Zukunft leider nicht mehr leisten können. Weil es seit diesem Jahr neue Richtlinien gibt, müssten wir sie in Zukunft über die gesamte Ausbildungszeit mit monatlich 400 Euro vergüten.

Der Verein hat in diesen 25 Jahren Höhen und Tiefen erlebt. Was war die schwerste Zeit?
Die Zeit um das Jahr 1999, als die Fußballer in finanzielle Schieflage geraten waren, einen Schuldenberg von 100.000 Mark angehäuft hatten und wir ihnen die Mitgliedschaft aufkündigen mussten. Im Zuge dieses Crashs traten dann die Fechter und Kanuten aus. Da sank plötzlich die Mitgliederzahl drastisch. Dazu verloren die Leichtathleten 2000 auch noch den Status als Bundesstützpunkt und weil auch die Sportstätten marode waren, mussten wir uns fragen, wie es weitergeht.

Dann gab es aber Licht am Ende des Tunnels?
Ja. Mit der zündenden Idee von Gerd Töpfer, eine eigene Trainingshalle als neue Heimstätte des Vereins zu bauen. Dafür habe ich ihn zwar anfangs für verrückt erklärt, doch noch 2000 begannen wir mit den Grundplanungen. Zwei Jahre später hatten wir die Baugenehmigung und die Fördermittel-Bescheide in der Tasche und am 7. August 2002 war der erste Spatenstich. Am 15. Oktober 2003 konnten wir die Halle feierlich eröffnen. Das war wie eine Initialzündung, danach ging es aufwärts. 2000 haben wir auch die Volleyball GmbH gegründet, um uns als Gesamtverein abzusichern und um die steuerlichen Vorteile einer GmbH zu nutzen. Auch das hat sich bis heute als richtig erwiesen. Wir können sagen, seit 2003 sind wir in ruhigem Fahrwasser und seit 2006 haben ja auch die Fußballer bei uns wieder ihre Heimat.

Obwohl sich der Verein in seinem Sportentwicklungskonzept vor zwei Jahren klar zum Leistungssport bekannt hat, verließen inzwischen vor allem in der Leichtathletik einige Sportler den Verein. Neuerliche Rückschläge?
Wir müssen der Wahrheit ins Auge schauen. Wir können manches nicht finanzieren. Das ist zwar traurig, aber da fehlt leider in unserer Stadt noch eine Lobby für den Spitzensport.

INHALTSVERZEICHNIS

04 STARTSCHUSS FÜR SANIERUNG WECKT HOFFNUNGEN

05 NACHWUCHSSPORTLERIN DES QUARTALS
Joline-Fleur Wauer

06 TURNEN & SPORTAKROBATIK
DSC-Riege peilt Platz vier an

07 WAS MACHT EIGENTLICH...
Marc Huster

08 IM EHRENAMT
Michael Hennig

TURNEN & SPORTAKROBATIK
Kraft der Elemente begeistert

09 LEICHTATHLETIK
Olympia-Traum kann wahr werden

LEICHTATHLETIK
Trio sorgt für Lichtblicke

10 DSC-Athleten so populär wie nie zuvor
Springer-Garde in der Erfolgsspur

11 DSC-MIX
Kurz & knapp, Jubiläen

12 EINBLICK
13 Fragen an: René Obst

13 GESUNDHEITSSPORT
Mit 93 noch fit wie ein Turnschuh

Toni Fercho wird zum Lebensretter

14 TOPS / IMPRESSUM

Startschuss für Sanierung weckt Hoffnungen

Foto: DSC/Töpfer

Der Sächsischer Innenminister freut sich mit DSC-Sportlern und Athleten anderer Vereine über den Beginn des Umbaus.

Lange haben die Dresdner Sportlerinnen und Sportler auf diesen Augenblick warten müssen. Am 18. März war es endlich soweit: Als die Baggerschaufel die erste Wand der alten Holztribüne zerfrisst, wird die Sanierung des traditionsreichen Heinz-Steyer-Stadions eingeläutet. Beim Blick auf das Stadion erinnern sich noch heute viele Elbestädter an die großen Leichtathletik-Veranstaltungen mit über 30.000 begeisterten Zuschauern, die Marlies Göhr oder Heike Drechsler zu tollen Weltrekorden trieben. Allerdings ist das lange her. Doch jetzt ist Licht am Ende des Tunnels zu sehen.

Der Abriss der maroden Tribüne war der Startschuss für die erste Phase des Umbaus, auf den vor allem unsere Leichtathleten schon viele Jahre sehnsüchtig gewartet haben. „Für uns ist das ein großer Schritt in die Zukunft. Wenn die Arbeiten einmal abgeschlossen sein werden, können wir die Leichtathletik auch wieder mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken“, freute sich DSC-Vizepräsident und Leichtathletik-Abteilungsleiter Gerd Töpfer.

In den kommenden zwei Jahren soll eine neue Tribüne für 1.800 Zuschauer entstehen. Veranschlagt sind dafür rund 2,9 Millionen Euro. Erst wenn der Neubau fertig ist, soll die Sanierung der gegenüberliegenden Steintribüne folgen, anschließend die Ost- und Westseiten. Wann der gesamte Umbau des Stadions, das dann maximal 12.000 Zuschauern Platz bieten soll, abgeschlossen sein wird, steht dabei leider noch in den Sternen. Da der Stadtrat nur Teilsummen in den Haushalt einstellt, ist die Finanzierung (voraussichtlich insgesamt rund 13 Millionen Euro) noch nicht über alle Bauabschnitte hinweg gesichert. Doch Sportbürgermeister Winfried Lehmann ist optimistisch: „Eins kann ich versprechen, wenn es einmal losgegangen ist, wird es auch zu Ende geführt“, ist er überzeugt. Bevor der Bagger in Aktion trat, wurde das neue Funktionsgebäude zwischen Stadion und Eishalle eingeweiht. Die Fertigstellung des 1,6 Millionen Euro teuren Baues war die Voraussetzung für den Abriss der Holztribüne, deren Umkleidekabinen bis zum Schluss genutzt wurden. Doch jetzt finden die Sportler im zweistöckigen neuen Gebäude, das mit knapp 470.000 Euro durch den Freistaat bezuschusst wurde, auf insgesamt 800 Quadratmetern Fläche beste Bedingungen vor. *ah*

Foto: DSC/Töpfer

Beginn der Abrissarbeiten

Foto: DSC/Töpfer

So sah die alte Holztribüne des Steyer-Stadions aus.

Die Geschichte des Stadions

- eröffnet am 12. Oktober 1919 mit Fußballrasen, Leichtathletikanlagen zwei Laufbahnen und 42 m langer Zuschauertribüne
- 5. Mai 1921: erstes von mehreren Länderspielen des DFB (Deutschland – Österreich/ 3:3)
- nach Brand im Jahr 1928 Umbau und Ausbau der Zuschauerkapazität auf 65.000
- 26. Mai 1935: bei Länderspiel Deutschland – Tschechien Rekordbesuch von 61.000 Zuschauern
- Nach dem 2. Weltkrieg spielte DSC-Nachfolger SG Friedrichstadt im Stadion.
- 31. Dezember 1949: Beim Abschiedsspiel von Fußball-Idol Richard Hofmann wurde die erste deutsche Flutlichtanlage eingeweiht.
- In den 50-er Jahren erhielt das Stadion den Namen des hingerichteten kommunistischen Fußballers Heinz Steyer.
- 14. Juni 1955: erstes Heim-Länderspiel der DDR-Fußballnationalmannschaft gegen Bulgarien
- 1957 zog Dynamo Dresden ins Harbig-Stadion um
- 1972 wurde Stadion umfangreich renoviert und eine Tartanbahn eingebaut
- Steyer-Stadion war mehrfach Etappen-Zielort der Friedensfahrt
- Zwischen 1935 und 1986 werden insgesamt 13 Weltrekorde aufgestellt, unter anderen von Marlies Oelsner (später: Göhr), die am 1. Juli 1977 als erste Frau die 100 m elektronisch gestoppt unter 11 Sek. lief und mit 10,88 s einen großartigen Weltrekord aufstellte; den letzten erzielte Heike Drechler beim 24. Olympischen Tag 1986, als sie ihren kurz zuvor erreichten Weltrekord von 7,45 m im Weitsprung egalisierte.
- 1990 letzte DDR-Meisterschaften in der Leichtathletik
- 2002 große Schäden durch das Jahrhundert-Hochwasser
- wegen Verfalls in den letzten Jahren Zuschauerzahl auf 4.500 begrenzt

Nachwuchssportlerin des Quartals: Joline-Fleur Wauer

Schon Ende vergangenen Jahres wurde Joline-Fleur Wauer als „Sächsische Jugend-Schwimmerin des Jahres 2014“ geehrt. Damit würdigte der Landesverband ihre herausragenden Leistungen bei der Deutschen Jahrgangsmeisterschaft, bei der das DSC-Talent im Jahrgang 2000 den Titel über 100 m Brust und Silber über 200 m Lagen gewann. Dazu wurde sie in die Jugend-Nationalmannschaft berufen. Ende des Jahres erzielte der Schützling von Peter Bräunlich bei der deutschen Kurzbahnmeisterschaft in Wuppertal neue persönliche Bestleistungen und zugleich Vereinsrekorde auf den Bruststrecken. Und die 15-Jährige startete auch erfolgreich ins neue Jahr, gewann beim traditionellen Dresdner Frühjahrspreis das Super-Finale über 50 m Brust. Anschließend schwamm sie bei den offenen Deutschen Meisterschaften in Berlin über diese Distanz ins B-Finale und wurde Siebente. Deshalb ist Joline-Fleur Wauer unsere Nachwuchssportlerin des Quartals und erhält einen Einkaufsgutschein von der Intersport Mälzerei im Wert von 50 Euro.
Herzlichen Glückwunsch!

Foto: Dirk Oehme

Joline-Fleur Wauer ist ein Talent mit viel Potenzial.

Ob die hübsche Joline zu Hause von ihren drei Brüdern auf Händen getragen wird, will das fast schüchterne junge Mädchen nicht verraten. „Wir vertragen uns alle gut, aber natürlich zofft man sich ab und zu unter Geschwistern auch einmal“, meint der Teenager lächelnd. Ihr großer Bruder war es, dem sie in die Schwimmhalle folgte. „Ich habe im Kindergarten das Schwimmen erlernt und weil mein Bruder schon im Verein war, wollte ich das auch“, erklärt sie. Ähnlich verhielt sich das mit dem Sportgymnasium. In Klasse fünf folgte sie ihm auch in dieser Hinsicht. Dass ihr das Schwimmen Spaß macht, versteht sich dabei von selbst, meint Joline. „Sicher ist es auch sehr anstrengend, aber wenn es in der Trainingsgruppe stimmt, man miteinander Spaß hat und wenn sich erste kleine Erfolge einstellen, dann steckt man auch die weniger guten Tage, an denen es nicht so läuft und man vielleicht weniger Lust hat, leichter weg“, meint die Neuntklässlerin, die am liebsten die Bruststrecken mag und auf diesen auch ihre bislang größten Erfolge feierte. Wenn sie, wie erst kürzlich wieder bei den offenen Deutschen Meisterschaften auf die „Großen“ des deutschen Schwimmsports trifft, schaut sie besonders auf die zwei Jahre ältere Marlene Hüther. An der aus Saarbrücken stammenden Athletin bewundert Wauer vor allem, dass sie viele Strecken in kurzer Zeit hintereinander abspult. „Da gehört unheimlich Kondition dazu. Aber sie ist ja auch schon im Perspektivteam des Verbandes“, sagt das DSC-Talent voller Respekt. Joline gehört derzeit dem D/C-Kader und dem „Juniorteam Sachsen“ an und sie möchte es gern in den C-Kader schaffen. „Allerdings bin ich über 100 m Brust noch zwei Sekunden von der dazu notwendigen Norm entfernt“, weiß sie und fügt hinzu: „Natürlich würde ich bei den Jahrgangsmeisterschaften meinen Titel aus dem Vorjahr gern verteidigen. Da muss ich aber bis Juni noch fleißig trainieren, denn zuletzt bei den offenen Meisterschaften in Berlin war ich mit meiner Form noch gar nicht zufrieden“, gibt sie selbstkritisch zu. Wohl auch deshalb möchte sie über große Ziele noch nicht reden. „Na klar, jeder Sportler würde gern einmal bei Olympia dabei sein. Aber das ist für mich noch viel zu weit weg. Die Qualifikation für die JEM wäre schon erst einmal toll.“

Der jetzige Sichtungstrainer des sächsischen Verbandes Dirk Oehme, der sie ein Jahr lang betreute und auch weiter im Auge behält, traut ihr einiges zu: „Joline verfügt über ein sehr gutes Wassergefühl und sie ist vielseitig, das zeigen auch ihre guten Ergebnisse über 200 m Lagen. Sie hat auf jeden Fall Potenzial, ist aber auch manchmal eine Wundertüte“, meint Oehme schmunzelnd. *ah*

INTERSPORT®
MÄLZEREI
Großenhainer Str. 99 - 01127 Dresden
Tel.: 0351 / 8531328 - Fax: 0351 / 8531337
Mail: info@intersport-maelzerei.de
www.intersport-maelzerei.de
Deine Freizeit ist unbezahlbar!
Aus Liebe zum Sport

DSC-Riege peilt Platz vier an

Bereits seit 2009 sind die Turnerinnen des DSC mit einer eigenen Riege in der 2. Bundesliga vertreten. Dabei verzichten die Trainer Olaf Große und Tom Kroker auf den Einsatz ausländischer Gaststarterinnen. „Das entspricht nicht unserer Philosophie. Inzwischen werden selbst in der 3. Liga Verstärkungen aus dem Ausland eingekauft. In der 2. Bundesliga ist es fast normal, dass sich viele Vereine mit Ungarinnen oder Spanierinnen ergänzen. Doch wir wollen unseren eigenen Talenten die Möglichkeit geben, sich in diesen Wettkämpfen zu bewähren und Erfahrungen zu sammeln. Außerdem könnten wir es uns auch finanziell gar nicht leisten, andere Turnerinnen zu engagieren. Die 5.000 Euro, die wir für eine Saison benötigen, sind ohnehin schon schwer zu stemmen“, erläutert Olaf Große, der im Liga-Wettbewerb auch eine gute Möglichkeit sieht, den Teamgeist zu entwickeln: „Da muss eine für die andere da sein“, meint der Coach.

Die Trainer und ihre Schützlinge können stolz darauf sein, was sie in den letzten Jahren erreicht haben. So wurde zum Beispiel im vergangenen Jahr der Klassenerhalt schon vorfristig im zweiten Liga-Wettkampf mit ein sehr guter vierter Rang im Feld der acht Mannschaften zu Buche. Ein ähnliches Ergebnis strebt die neuformierte Riege auch in diesem Jahr an. „Der vierte Platz ist für uns im Prinzip das Optimum, alles andere wäre Träumerei. Der Klassenerhalt steht immer als oberstes Ziel und daran wird sich auch nichts ändern“, stellt Große klar, der hinzufügt: „Dabei wollen wir möglichst die Relegation vermeiden, um nicht im Dezember noch einen zusätzlichen Wettkampf bestreiten zu müssen.“ Die drei Liga-Wettbewerbe finden diesmal Ende April in Mannheim, Mitte Mai in Traunreut und im November in Berlin statt.

Foto: DSC

Die DSC-Riege ist für die neue Bundesliga-Saison gerüstet.

Nicht mehr dabei sind 2015 Julia Deckert, die ihre Karriere beendete, Anna Dobrowolski, die sich in erster Linie auf ihr Studium konzentriert, und Ulrike Zeuner, die in diesem Jahr ihr Abitur baut. Die Leistungsstützen der Riege sind auf jeden Fall die 18-jährige Marlene Bindig und die zwei Jahre jüngere Julia Vietor. Beide werden bei den Wettbewerben einen kompletten Vierkampf turnen. „Für sie ist dann die Einzelplatzierung ein zusätzlicher Anreiz“, findet Olaf Große. Auch das 13-jährige Talent Lucienne Fragel wird sicher an allen vier Geräten zum Einsatz kommen. Mit Andrea Nürk, Maria Heim und Lisa-Marie Schulz rücken drei 12-jährige Nachwuchsturnerinnen neu ins Aufgebot. Außerdem gehören Flora Hirche (14), Susann Marie Beck (15) und die allerdings noch verletzte Maria Sonntag (15) sowie Vivienne Heschel (13) zum Kader.

ah

Ein starkes Team macht den Unterschied.

Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Allgemeines Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Bau- und Architektenrecht, Erbrecht, Familienrecht, Genossenschaftsrecht, Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Immobilienrecht, Insolvenzrecht, Medizinrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Reiserecht, Schadensrecht, Sozialrecht, Strafrecht, Transport- und Speditionsrecht, Vergaberecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht, Verwaltungsrecht, Wettbewerbsrecht, Wirtschaftsrecht, Zwangsvollstreckung

Fotos von links: Prof. Dr. Endrik Wilhelm, Wolfgang Söllner, Arno Wolf, Thomas Börger, Klaus Kucklick, Falk Gütter, Matthias Herberg, Dr. Angelika Zimmer, Andreas Holzer, Norbert Franke, Christian Setzpfandt, Carsten Brunzel, Dörte Lorenz, David Robel, Carsten Fleischer

Kucklick Wilhelm Börger Wolf & Söllner

dresdner-fachanwaelte.de

Palaisplatz 3 (Ecke Königstraße) · 01097 Dresden · Tel. (0351) 80 71 8-0

Marc Huster

Foto: privat

Marc Huster

Mit der Wiedergründung des DSC im April 1990 wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des Vereins aufgeschlagen. Dennoch sieht sich der DSC in der Tradition des SC Einheit Dresden, dessen Sportlerinnen und Sportler zu DDR-Zeiten große Erfolge feierten. Diese Traditionen sollen stärker ins Licht gerückt werden. Mit dieser Serie wollen wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, stellen deshalb ehemals erfolgreiche Athleten vor und erkunden, was sie heute machen. Diesmal haben wir den zweimaligen Olympia-Zweiten im Gewichtheben, Marc Huster getroffen.

Wer wissen will, was Marc Huster heute macht, muss nur abends den Fernseher und dabei den MDR-Sachsenspiegel einschalten. Der 44-Jährige moderiert mehrmals in der Woche die Sportnachrichten. Und wenn es internationale Titelkämpfe im Gewichtheben gibt, sitzt der einstige Top-Athlet schon seit vielen Jahren als Kommentator am Mikrofon von Eurosport. Zudem moderiert er Galas und Veranstaltungen und seit dieser Saison hat er sich den DSC-Gewichthebern als Sprecher der Sachsenliga-Wettkämpfe zur Verfügung gestellt. Nach manchen Rückschlägen und Umwegen ist der Siegertyp von früher auch im „anderen“ Leben angekommen, hat gefunden, was ihm förmlich im Blut liegt, Spaß macht und womit er sein Geld verdienen kann. Ein extrovertierter Typ sei er schon früher gewesen. Die, die ihn noch als Gewichtheber in seinen Glanzzeiten erlebten, werden das nur bestätigen können und sich mit einem Schmunzeln daran erinnern. Seine Jubel-Sprünge nach großen Erfolgen waren legendär. Im australischen Sydney nannten sie ihn 2000 wegen seiner Freudenausbrüche nach der olympischen Silbermedaille „The German Känguru“. Huster, in Altdöbern geboren und in Lübbenau aufgewachsen, hat mit seinem Show-Talent dem Gewichtheben damals in Deutschland zu enormer Popularität verholfen. „Die Emotionen musste ich schon als Kind rauslassen, später auf der Heberbühne habe ich es regelrecht ausgelebt. Es war nie geplant, aber ich brauchte nach all der Anspannung ein Ventil“, erklärt Marc Huster, der in seiner unglaublich erfolgreichen Karriere zwischen 1989 und 2002 zweimal Olympiazweiter wurde, fünf WM-Titel und insgesamt 26 internationale Medaillen gewann.

Dabei war seine Motivation, ein „Eisenfresser“ zu werden, eine ganz banale. „Ich wollte auf dem Schulhof stärkster Junge werden, damit sie mich nicht mehr verkloppen können“, erinnert sich Huster heute grinsend. Zudem fehlte es ihm beim Fußball und Schwimmen an Kondition. „Beim Gewichtheben habe ich mich dagegen sofort wohlgefühlt, war mit meiner Schnellkraft und einem guten Körpergefühl wie geschaffen dafür“, so der Sachse, bei dem sich dann Talent mit dem nötigen Ehrgeiz, Willen und der Entschlossenheit, eine Sache bis zum Schluss durchzuziehen, paarte. Im September 1983, mit Klasse sieben, kam der Lübbenauer Junge zum SC Einheit und an die Sportschule nach Dresden. Die Trainer bauten ihn behutsam und systematisch auf, ersten Erfolgen 1989 und 1990 bei Junioren-Welt- und Europameisterschaften folgte 1991 beim WM-Debüt eine Bronzemedaille. „Da wusste ich, dass ich ganz vorn mitmischen kann“, so Huster, der nach Platz sechs bei den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona seinen großen Durchbruch 1993 bei der WM in Melbourne schaffte – Weltmeister im Stoßen mit Weltrekord. „Daran erinnere ich mich noch sehr gern, genauso wie an Sydney 2000, als ich auf den Punkt nochmal eine Riesenleistung bringen konnte. Aber auch die EM 1998 im heimischen Riesa, als alle von mir Gold erwartet haben und ich am Ende trotz einer Verletzung im Vorfeld diesem Druck auch standhielt“, nennt er die schönsten Momente seiner Laufbahn, die er 2002 abschloss. „Ich wollte den richtigen Zeitpunkt auf keinen Fall verpassen“, sagt Marc Huster, der schon vorher mit zwei Semestern Medizinstudium („Eigentlich wollte ich Physiotherapeut werden“), einer Lehre als Industriekaufmann („Ich wollte einen Abschluss haben“) und ab 1997 als Co-Kommentator bei Eurosport versuchte, sich auf die Zeit nach dem Leistungssport vorzubereiten. „Dennoch war es schwer, denn im Sport wurde uns alles abgenommen, war der Tag vorgeplant. Jetzt musste man sein eigenes Leben organisieren“, bekennt er. Von 2002 an studierte er in Riesa Sport-, Veranstaltungs- und Marketingmanagement, seine Praktika absolvierte er beim MDR, wo er bis 2006 als freier Mitarbeiter arbeitete. Zwischen 2007 und 2010 wechselte er das Metier, war als Manager und Verkäufer bei einem Einrichtungshaus, das vornehmlich Wasserbetten vertrieb. „Das war interessant, aber am Ende nicht das, was mich glücklich macht. Im Februar 2011 zog er die Reißleine und fiel erstmal in ein Loch. „Ich versuchte alles Mögliche, hatte ja nebenbei auch die Moderation weiter betrieben“, so Huster, der 2013 wieder beim MDR anheuerte und damit beruflich in der für ihn richtigen Schiene ist. „Und eines habe ich beim Sport gelernt, mich in eine Sache zu verbeißen, etwas durchzuziehen. Das hilft auf jeden Fall auch im Leben danach“, weiß der ehemalige Weltklasseheber, der sofort nach Karriereende wieder Mitglied beim DSC wurde und sich seitdem mindestens einmal wöchentlich mit Athletiktraining fit hält. „Die Moderation für die Sachsenliga habe ich jetzt übernommen, weil es mir Spaß macht und ich auf diese Weise vielleicht etwas zurückgeben kann.“ Selbst die Eisen stemmt der zweifache Familienvater nicht mehr. Da blieb er seit dem Karriere-Ende konsequent. *ah*

Foto: privat

Die Jubel-Sprünge von Marc Huster waren legendär.

Vita Marc Huster

Geboren: 1. Juli 1970 in Altdöbern
Vereine: SC Einheit Dresden/ VfL Meißen/ Chemnitzer AC/ Riesaer AC
Sportart: Gewichtheben
Beruf: gelernter Industriekaufmann und Diplom-Betriebswirt, Moderator
Familie: lebt mit Freundin Manja Seidel und gemeinsamer Tochter Mira (eineinhalb Jahre) in Dresden, Sohn Niklas (13) aus erster Ehe.
Größte Erfolge: Olympia-Silber 1996 in Atlanta und 2000 in Sydney; Weltmeister im Zweikampf 1994 in Istanbul, dreimal Silber (1993/95/98), einmal Bronze (1999); WM-Gold im Reißen 1995; WM-Gold im Stoßen (1993/94/98); Europameister 1997, 1998 und 1999 (alles im Leichtschwergewicht)

Dem Eisen treu geblieben

Foto: A. Hofmann

Michael Hennig (r.) gibt Robert Kießling Hinweise im Training.

„Der Rücken muss gerade bleiben. Die Hände etwas weiter auseinander“, gibt Michael Hennig Gewichtheber Robert Kießling letzte Hinweise vor dem nächsten Trainingsversuch.

Der 59-Jährige weiß, wovon er spricht. Schließlich war er mit den Langhanteln einst selbst sehr erfolgreich und gibt jetzt als Mannschaftsleiter der DSC-Riege in der Sachsenliga sowie an den Nachwuchs seine Erfahrungen weiter. „Ich hänge nun einmal an dem Sport“, begründet er seine Aktivitäten schmunzelnd. Schon im Jahr 1973 kam der gebürtige Ebersbacher, der als Kind in Eibau trainierte, zum SC Einheit Dresden und an die Sportschule. Bis zum Karriere-Ende 1984 gehörte Hennig zu den besten Hebern des Vereins, wurde 1975 Junioren-Vizeweltmeister und 1980 Vize-Europameister sowie Vierter bei den Olympischen Spielen in Moskau, wo er im 1. Schwergewicht (bis 100 kg) sogar das Stoßen gewann. Zwischen 1978 und 1983 nahm er an mehreren Welt- und Europameisterschaften teil. Ab 1984 widmete er sich dann dem Abschluss seines Studiums zum Bauingenieur, blieb aber bis zur Wende dem SC Einheit als Sektionsleiter der Gewichtheber treu. Als er 1999 dann in den Infrastrukturbereich bei einer Bank einstieg, pendelte er viel nach Berlin oder Leipzig. „Da blieb mir einfach keine Zeit mehr, mich in meinem alten Sport zu engagieren“, erzählt Michael Hennig, dem aber das Gewichtheben auch weiter am Herzen lag. „Es tat mir schon leid, dass das Leistungsheben beim DSC dann immer mehr den Bach runterging. Als ich 2010 nicht mehr pendeln musste, habe ich mich deshalb wieder bei der Abteilung eingeklinkt und versuche seitdem, meine Erfahrungen einzubringen“, erläutert der Ex-Heber, der weiß, dass es sehr schwierig ist, Kinder und Jugendliche für diesen Sport zu begeistern. „Die meisten verbinden das mit fetten Körpern, weil gerade die Schwergewichtler besonders im Fokus stehen. Und wer möchte schon, dass sein Kind einmal so aussieht“, kennt Hennig die Argumente vieler Eltern, die aber gar nicht zutreffen.

„Gewichtheben ist eine Schnellkraftsportart und wir beginnen mit ganz viel Athletiktraining. Auch das Hanteltraining ist für alle Muskelbereiche gut. Deshalb hat unser Crossfit-Training inzwischen auch guten Zulauf. Und viele schätzen vor allem auch die familiäre Atmosphäre bei uns“, so Hennig, der dreimal wöchentlich jeweils zwei bis drei Stunden in der Halle zu finden ist. Und mit anderen ehemaligen „Gewichtheber-Urgesteinen“ wie Wolfgang Werner hat Michael Hennig schon die nächsten Pläne: „Wir wollen wieder mehr Kinder und Jugendliche gewinnen, denn es fehlt die Basis.“ *ah*

Foto: A. Hofmann

Kraft der Elemente begeistert

Der DSC startete auch 2015 mit seiner traditionellen Gala der Sportakrobaten und Turnerinnen ins neue Jahr. Unter dem Motto „Kraft der Elemente“ präsentierten fast 150 Sportlerinnen und Sportler bei drei Veranstaltungen in der Margon Arena ihre extra einstudierten Übungen und Tänze zu den Themen Erde, Wasser, Luft und Feuer. Dabei waren alle Trainingsgruppen der Abteilung beteiligt.

Die Jüngsten zählten gerade einmal vier Jahre. Viele Stunden hatten alle Athletinnen und Athleten für diese Show geprobt. Mit Höchstschwierigkeiten, Eleganz und einer ausgefeilten Choreografie begeisterten sie das Publikum. Natürlich waren unter den Mitwirkenden auch viele erfolgreiche Sportakrobaten und Turnerinnen, wie zum Beispiel die Damengruppe Laura Jolitz, Katharina Bräunlich und Flora Sochor, die 2014 bei der WM in Paris dabei war und sich für die olympischen Jugendspiele in Baku in diesem Jahr qualifiziert hat, oder Marlene Bindig, die bei der Deutschen Meisterschaft in Stuttgart Bronze am Boden gewann.

Foto: Ulf Engelmann

Höchstschwierigkeiten gepaart mit Kraft und Eleganz boten die Sportakrobaten und Turnerinnen bei der traditionellen Gala.

Schon jetzt sammeln Trainer und Athleten Ideen für die nächste Turngala, die sicher ein erneuter Höhepunkt für alle Teilnehmer und die Zuschauer werden wird.

ah

Olympia-Traum kann wahr werden

Foto: Archiv

Martin Grothkopp (l.) mit Pilot Francesco Friedrich nach dem EM-Sieg.

Umsteigen um aufzusteigen. Bei Martin Grothkopp hat das perfekt geklappt. Als Leichtathlet beim DSC träumte der 400-m-Läufer einst von der Teilnahme an olympischen Sommerspielen. „Das habe ich aber leider nie geschafft, auch wenn nicht viel fehlte“, sagt der 28-Jährige heute ohne großes Bedauern. Denn sein Traum von einer Olympia-Teilnahme und sogar von dem Gewinn einer Medaille ist seit diesem Jahr realistischer denn je geworden. Allerdings heißt sein Ziel nicht Rio 2016, sondern Pyeongchang 2018. Also Winter statt Sommer, Bobbahn statt Tartananlage. Als vor reichlich zwei Jahren die 400 m für den studierten Wasserwirtschaftler ausgereizt waren, wagte er einen kompletten Neuanfang. Wie schon viele Leichtathleten vor ihm, schnupperte er in den Bobsport. Und fing Feuer. Jetzt, zwei Jahre später, gehört er zu den deutschen Hoffnungsträgern im Eiskanal, stieg zu einem der besten Anschieber auf. Zweimal gewann er in der Vorbereitung den Starttest. „2009 war ich schnellster 400-m-Läufer in Deutschland, jetzt schnellster Anschieber. Das hat schon was und zeigt, was mit harter Arbeit möglich ist“, meint er und fügt lächelnd an: „Ich bin angekommen im Bobsport, habe den Umstieg bislang keine Sekunde bereut und freue mich, dass ich noch einmal so erfolgreich sein kann.“ Denn nach dem ersten Winter, in dem er vorwiegend im Europacup unterwegs war, für die Spiele in Sotschi nur als Ersatzmann bereitstand, ging für ihn in dieser Saison die Post richtig ab. Mit seinem Piloten Francesco Friedrich, zu dessen Crew er seit 2013 gehört, feierte er zwei große Erfolge. Bei der EM in La Plagne fuhr Grothkopp mit dem Zweier-Weltmeister im kleinen Schlitten zu Gold und in Winterberg wurden sie gemeinsam Team-Weltmeister. Allerdings gab es beim Saison-Höhepunkt auch einen dicken Wermutstropfen: „Der vierte Platz im Vierer war eine herbe Enttäuschung. Da hatten wir schließlich auf eine Medaille hingearbeitet“, so Grothkopp, der auch bei sich noch „Luft nach oben“ sieht. Schon Mitte April startet er bereits wieder in die Vorbereitung auf die nächste Saison. „Ich möchte bei der WM in Innsbruck versuchen, auch im Zweier anzutreten und natürlich wollen wir eine Medaille im Vierer holen“, hat der ehrgeizige Athlet sein nächstes Ziel schon vor Augen.

Auch wenn er im Bobsport eine neue Heimat fand, bleibt er als DSC-Mitglied auch seinem alten Verein treu. „Ab und zu trainiere ich noch immer einige Einheiten bei Jochen Wiedemann und bin natürlich auch sonst oft in der Halle“, betont Martin. Und im Mai gibt es dann auch eine richtige „DSC-Hochzeit“, wenn er mit seiner ehemaligen Trainingsgefährtin und langjährigen Freundin Julia Kohser in den Hafen der Ehe schippert. *ah*

LEICHTATHLETIK

Trio sorgt für Lichtblicke

Nachdem Ende vergangenen Jahres einige Hiobsbotschaften wie die Abgänge von 400-m-Ass Georg Fleischhauer oder Nachwuchs-Speerwerfer Johannes Vetter für Verdruss in der Leichtathletik-Abteilung sorgten, gibt es inzwischen längst wieder viele Lichtblicke. Zwar musste Dreispringerin Jenny Elbe die Hallen-Saison wegen ihrer anstehenden Diplomprüfungen sausen lassen, doch dafür konnten sich einige andere Talente in den Blickpunkt rücken. Vor allem ein Trio sorgte für positive Schlagzeilen: Lauf-Ass Karl Bebendorf und die beiden Sprint-Talente Andrea Reck und Jonathan Petzke. Bei den Deutschen U20-Hallenmeisterschaften in Neubrandenburg erkämpfte sich der 18-jährige Karl Bebendorf in einem denkwürdigen Rennen den Titel über 1500 m. Dabei hatten die Wettkampfrichter eine Runde zu früh die Glocke geläutet. So zog Bebendorf seinen Zielspurt an und lief als Erster über die Ziellinie. Zum Glück hatte DSC-Cheftrainer Stefan Poser den Fehler bemerkt und rief den Läufern zu, dass sie noch eine Runde zu absolvieren haben. Bebendorf meisterte die Situation hervorragend und bestätigte den Zieleinlauf. Damit sicherte sich der Freiluftmeister über 2.000 m Hindernis binnen weniger Monate seinen zweiten Titel. Der 16-jährige Jonathan Petzke gewann Silber über 60 m Hürden und die zwei Jahre ältere Andrea Reck holte Bronze über 200 m. Simon Zienert schrammte im Weitsprung als Vierter nur knapp an einer Medaille vorbei.

Die Bundestrainer nominierten anschließend Bebendorf, Reck und Petzke für den Länderkampf mit Deutschland, Italien und Frankreich in Lyon. Und auch bei seinen internationalen Einsatz schlug sich das Trio hervorragend, trug mit guten Leistungen zum Gesamtsieg des DLV-Teams bei. Jonathan Petzke musste kurzfristig sogar doppelt ran, wurde über 60 m und 60 m Hürden nach jeweils zwei Läufen Dritter. Andrea Reck belegte über 200 m den fünften Platz und führte die 4 x 200-m-Staffel als Schlussläuferin zum Sieg. Karl Bebendorf erkämpfte

Foto: DSC / Marx

Das erfolgreiche Trio Karl Bebendorf, Jonathan Petzke und Andrea Reck (v.l.)

sich über 1.500 m hinter zwei italienischen Assen mit afrikanischen Wurzeln einen sehr guten dritten Rang. „Das zeigt, dass sich bei uns im Nachwuchs einiges tut und natürlich hoffen wir, dass unsere Talente auch in der neuen Sommersaison diesen Trend fortsetzen können“, meinte Trainerin Claudia Marx, die in Lyon vor Ort war. Auch die Berufung von Andrea Reck, Maximilian Kriese und Karen Schöttler in den Landeskader unterstreicht diese positive Entwicklung. *ah*

DSC-Athleten so populär wie nie zuvor

Foto: Lutz Hentschel

Die DSC-Athleten, Trainer und Vereinsverantwortlichen hatten bei der Gala des Sports allen Grund zum Feiern.

Bei der 23. Gala des Dresdner Sports Anfang März im Internationalen Kongresszentrum dominierte Rot-Weiß. Denn bei der Umfrage nach den „Sportlern des Jahres 2014“ beherrschten die Athleten des DSC das Bild, wurden so oft wie nie zuvor zur Ehrung auf die Bühne gerufen. Sie gewannen fünf der insgesamt sieben Kategorien und überboten damit noch einmal das Vorjahresergebnis. Dazu heimsten sie noch diverse Förderpreise ein.

Auch diesmal hatten sich Tausende Dresdner an der vom Stadtsportbund und der Landeshauptstadt sowie den Dresdner Neuesten Nachrichten durchgeführten Umfrage beteiligt und ihre „Lieblinge“ gewählt. Während die Volleyballerinnen, die im vergangenen Jahr zum dritten Mal in der Vereinsgeschichte die Meisterschale gewannen, ganz souverän Platz eins belegten, gab es bei den Männern ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen DSC-Wasserspringer Sascha Klein und Kanusportler Tom Liebscher. Am Ende hatte Klein, der sich im Sommer 2014 seinen insgesamt zehnten EM-Titel sicherte, knapp die Nase vorn. Bei den Frauen konnte seine Trainingsgefährtin Tina Punzel zwar ihren Sieg nicht wiederholen, doch die Vize-Europameisterin belegte hinter Shorttrackerin Anna Seidel diesmal einen guten zweiten Platz. Leichtathletin Jenny Elbe rundete als Dritte das hervorragende Abschneiden des DSC ab. Für Tina Punzel gab es zudem noch den Sonderpreis der Landeshauptstadt. Und die Wasserspringer räumten noch weiter ab. So wurde Jugend-Europameister Timo Barthel, der sich auf der Bühne übrigens herrlich locker präsentierte und für einige Lacher sorgte, als „Nachwuchssportler des Jahres“ gekürt. Freundin Josefin Schneider durfte sich über den Nachwuchsförderpreis freuen. Dass Alexander Waibl schon zum zweiten Mal als „Trainer des Jahres“ geehrt wurde, war angesichts des Erfolges seiner Volleyball-Damen fast keine Überraschung mehr. Und auch mit „Jung-Seniorin“ Jenny Wachsmuth hatten viele gerechnet. Die Schwimmerin, die erst 26 Lenze zählt, hatte bei der Masters-WM gleich viermal Gold gehamstert und triumphierte deshalb zum zweiten Mal in Folge in der Kategorie Seniorensport. Auf den Plätzen zwei und drei folgten mit den beiden Wasserspringern Erik Seibt/Alexander Gorski sowie Gewichtheber Harald Herberg weitere DSC-Vertreter. Vereinspräsident Wolfgang Söllner strahlte natürlich an diesem Abend ganz besonders und meinte: „Das Umfrageergebnis zeigt, wie erfolgreich unsere Athleten und Trainer arbeiten und dass diese Arbeit von der Öffentlichkeit auch anerkannt und gewürdigt wird. Für uns ist das zugleich neue Motivation für die Zukunft.“

Insgesamt war der DSC in den sieben Kategorien übrigens 18 Mal vertreten. Außerdem erhielt Leichtathletik-Abteilungschef und DSC-Vizepräsident Gerd Töpfer für sein Engagement die Ehrenurkunde der Oberbürgermeisterin. *ah*

Springer-Garde in der Erfolgsspur

Die DSC-Wasserspringer gehören seit Jahren zu den beständigsten Medaillensammlern bei nationalen und internationalen Wettkämpfen. Das bewiesen die Athleten des Stützpunktes auch in den ersten Monaten dieses Jahres. Ob bei den Internationalen Deutschen Hallenmeisterschaften in Berlin, dem Rostocker Springertag, weiteren Grand-Prix-Wettbewerben oder bei den A- und B-Jugendmeisterschaften sowie dem International Youth Diving Meet in der heimischen Halle am Freiberger Platz – überall stachen die Dresdner Trümpfe. Allein bei den A- und B-Jugendmeisterschaften sammelten die DSC-Talente zehn Gold-, neun Silber- und drei Bronzemedaillen.

Frank Taubert, Bundestrainer Jugend und langjähriger Trainer am Dresdner Stützpunkt zieht nach der ersten Saisonphase ein sehr positives Fazit: „Angefangen von den Großen um Sascha Klein bis hin zu den Nachwuchshoffnungen wie Karl Schöne ist es für uns bislang optimal gelaufen. Besonders erfreulich, dass sich Martin Wolfram in Kanada wieder in der Weltspitze vom Turm zurückgemeldet hat. Bei Tina Punzel hoffen wir, dass sie neben den Brett-Disziplinen auch im Turm-Synchron mit Christina Wassen die Qualifikation für die WM packt“, so Taubert. Neben diesen drei WM-Kandidaten werden mit Louisa Stawczynski, Josefin Schneider, Carlo Leuchte und Karl Schöne vier Talente die DSC-Farben international bei der JEM in Baku bzw. Moskau vertreten.

Das Erfolgsgeheimnis beschreibt Taubert so: „Das ist harte Arbeit von sechs Trainerinnen und Trainern, die seit einem Jahr jetzt in dieser Besetzung zusammenwirken. Sie alle ziehen an einem Strang, das ist das Wichtigste. Dazu nutzen wir die wissenschaftlichen Angebote des Olympiastützpunktes und des IAT in Leipzig. Was da zum Beispiel an Videoanalysen mit modernsten Methoden heute möglich ist, hilft uns sehr. Und nicht zuletzt haben wir Sportler, die sich gegenseitig unterstützen und notfalls auch einmal gegenseitig in den Hintern treten“, so Taubert, der hinzufügt: „Von den Stützpunkten in Deutschland sind wir derzeit hinter Berlin die klare Nummer zwei.“

Wenn alle gesund bleiben, wird die Abteilung auch in den nächsten Wochen und Monaten genügend Grund haben, Medaillen zu feiern. *ah*

Kurz & Knapp

QUALIFIZIERT
Die Sporttherapeuten des Teams Gesundheitssport sind jetzt auch qualifizierte Prüfer für das DSA für Menschen mit Behinderung und das ermöglicht die Abnahme der Disziplinen in der DSC-Halle. Sie nahmen dafür an einem Lehrgang des Sächsischen Behindertensportverbandes teil.

GEBAUT
In der Turnhalle wurde der Bau von zwei Umkleidekabinen und einer Treppe zur Galerie beendet. Damit verbessern sich die Umkleidemöglichkeiten für Turnerinnen und Sportakrobaten deutlich. Außerdem wird die Sicherheit erhöht, da das Queren der Sprintbahn in der Halle entfällt. Ein besonderer Dank geht an Dr. Vietor, der für Planung und Baubetreuung zuständig war. Aber auch die beiden Trainer Olaf Große und Tom Kroker halfen tatkräftig mit.

BELIEBT
Das traditionelle „Stollen-Schwimmfest“ des DSC zählt nach einer Online-Umfrage (swimsportnews.de) zu den beliebtesten in Deutschland. Über 4.000 Leser hatten sich beteiligt. Zur Wahl standen 50 der über 1500 Wettkämpfe. Unser Schwimmfest belegte als einzige sächsische Veranstaltung mit Rang fünf eine Top-ten-Platzierung.

VERLASSEN
Die beiden Beachvolleyballerinnen Anni Schumacher und Sandra Seyfferth, die sich vor wenigen Wochen wieder zu einem Duo im Sand zusammenfanden, haben den DSC verlassen. Sie starten künftig für einen anderen sächsischen Verein.

GEKÜRT
Seit 2008 kürt der Europäische Schwimm-Verband jährlich seine erfolgreichsten Sportler. Bei den Wasserspringern wurden Sascha Klein auf Platz drei und Tina Punzel auf Platz vier gewählt.

VERLÄNGERT
Die kostenfreie Nutzung des Parkplatzes an der Trainingshalle hat sich für DSC-Mitglieder von zwei auf drei Stunden verlängert (1 x pro Tag). Dabei muss der Mitgliedsausweis (Rückseite nach oben) und ein Parkticket gut sichtbar ausgelegt werden. Nach Angaben des Parkplatzbetreibers wären die Kosten für eine technische Umstellung der Parkautomaten auf die 180 Minuten „Frei Parken“ unverhältnismäßig hoch. Daher wird weiterhin auf dem Parkticket nur zwei Stunden „Freiparkzeit“ ausgewiesen. Der Betreiber gewährt aber immer eine Stunde zusätzlich.

UNTERSTÜTZT
Gleich für drei Jahre hat die Ostsächsische Sparkasse Dresden den Sponsoringvertrag mit dem DSC verlängert. „Die Sparkasse ist ein sehr wichtiger und langjähriger Unterstützer unseres Vereins. Dieses Engagement wissen wir sehr zu schätzen“, so DSC-Präsident Wolfgang Söllner. Die finanzielle Unterstützung kommt allen elf Abteilungen zugute. Außerdem wurde der Vertrag mit Speerwerfer Lars Hamann bis 2016 verlängert. Die Sparkasse hatte den Leichtathleten erstmals 2014 in ihre Sportförderung aufgenommen.

MOBIL
Einen Tag nach dem Einzug ins Meisterschaftsfinale konnten die DSC-Volleyballerinnen im Autohaus Pattusch neue „fahrbare Untersätze“ in Empfang nehmen. Als Premium-Partner, der bislang vor allem den Nachwuchs unterstützt hatte, stellte das Autohaus dem deutschen Meister gleich eine ganze „VW-Flotte“ zur Verfügung – 14 Polos für die Spielerinnen sowie vier weitere Fahrzeuge für Trainer, Co-Trainer, Scout und Geschäftsführerin. „Die strategische Entscheidung für so ein umfangreiches Paket ist ein großer Vertrauensbeweis und gleichzeitig Ansporn für den Verein“, erklärte Jörg Dittrich, Vorstandschef der Abteilung.

Foto: DSC

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Im zweiten Quartal 2015 feierten bzw. feiern folgende Vereinsmitglieder runde oder hohe Jubiläen. DSC-Journal gratuliert hiermit.

ZUM 50.:

Simone Heineccius	(01.04.)
Olaf Assmann	(14.04.)
Ralf Buschan	(14.04.)
Toralf Dittberner	(17.04.)
Kerstin Schulze	(16.05.)
Dirk Hempel	(13.06.)
Michael von Papen	(17.06.)
Alexander Goldberg	(28.06.)

ZUM 60.:

Gabriele Franke	(05.04.)
Steffi Marquardt	(06.04.)
Ilona Lehmann	(19.04.)
Jochen Wiedemann	(21.04.)
Dr. Thomas Böttrich	(03.05.)
Holger Griepentrog	(03.06.)
Elke Kiss	(03.06.)

ZUM 65.:

Susanna Wadehn	(17.04.)
Andreas Grünzig	(10.05.)
Brigitte Schneider	(08.06.)
Stefan Hieckmann	(23.06.)

ZUM 70.:

Ilona Neumeyer	(04.04.)
Rosmarie Zeuke	(06.04.)
Karla Liebert	(06.05.)
Uta Rössel	(29.05.)
Prof.Dr. Peter-W. Gräber	(20.06.)

ZUM 75.:

Manfred Reisenauer	(01.04.)
Claus Lang	(03.04.)
Günter Klemm	(09.04.)
Wilfried Helbig	(11.04.)
Dr. Walter Hubl	(11.04.)
Christian Damm	(12.04.)
Eberhard Gregarek	(24.04.)
Hartmut Flach	(28.04.)
Christine Kästner	(06.05.)
Dieter Leiteritz	(07.05.)
Heinz Schmitz-Peiffer	(16.05.)
Peter Otto	(01.06.)
Siegfried Tannert	(12.06.)
Klaus Schneider	(23.06.)
Manfred Jentzsch	(24.06.)
Peter Reichel	(26.06.)

ZUM 80.:

Werner Böhme	(15.04.)
Sonja Eisert	(23.04.)
Helga Kätzel	(28.04.)
Rolf Fischer	(30.05.)
Ute Hudasch	(23.06.)

ZUM 85:

Andreas Weder	(16.05.)
Rose-Maria Keschka	(23.05.)

(Die Informationen stellt die Geschäftsführung zur Verfügung.)

13 Fragen an: René Obst

Foto: Daniel Förster

René Obst

In unserem Fragebogen geben Sportler, Trainer, Ehrenamtliche oder Sponsoren Einblicke in ihr Leben. Diesmal beantwortet Radsport-Trainer René Obst unsere Fragen. Bereits seit 1991 trat der gebürtige Görlitzer für den DSC in die Pedalen und fuhr als Jugendlicher und Aktiver viele Erfolge für den Verein ein. Er entwickelte sich so gut, dass er 2003 sogar einen Vertrag beim renommierten Team Wiesenhof erhielt. Bis 2012 war er bei mehreren Teams im Einsatz und wurde vor allem wegen seiner mannschaftsdienlichen Fahrweise stets geschätzt.

Gleichzeitig engagierte er sich schon seit vielen Jahren als Übungsleiter für den DSC-Nachwuchs, dem er seine Erfahrungen weitergibt. Seit 1. November 2013 hat er eine Anstellung als Leistungssportfachwart in der Abteilung Radsport und kümmert sich seither hauptberuflich um die Entwicklung der Talente.

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?
Ausschlafen, bei schönstem Wetter auf der Terrasse frühstücken, bisschen Rad fahren und den Rest des Tages mit der Familie verbringen, z.B. einen Ausflug machen, abends grillen, mit Familie und Freunden.

Welcher ist Ihr Lieblingsplatz in Dresden?
Mein zu Hause.

Wer war der Held Ihrer Kindheit?
Michael Knight (Knight Rider).

Welches Talent hätten Sie gern?
Talent zum Gitarre spielen.

Wobei entspannen Sie?
Beim Liegen am Strand.

Was würden Sie sich von einem Lottogewinn leisten?
Das kommt auf die Höhe des Gewinns an.

Welchen Spitzensportler bewundern Sie und warum?
Motorradweltmeister Valentino Rossi – für sein Auftreten und seinen unbändigen Ehrgeiz und Siegeswillen.

Was bedeutet für Sie Freiheit?
Ein unabhängiges, sorgenfreies Leben zu führen würde für mich dazu gehören. Aber das ist echt schwer zu beantworten.

Welcher Mensch in Ihrem Leben hat Sie besonders geprägt?
Meine Eltern.

Mit welchem Motto gehen Sie durchs Leben?
Alles wird gut!

Was bedeutet Reichtum für Sie?
Ich glaube, der größte Reichtum ist, wenn man selbst und die Leute die einem nahe stehen, gesund, glücklich und zufrieden sind.

An welche „Dummheit“ aus Ihrer Kindheit erinnern Sie sich noch?
Oh, darüber möchte ich nicht reden.

Welchen Traum möchten Sie sich in Ihrem Leben gern erfüllen?
Träume habe ich noch viele, da kommen ja auch immer wieder neue dazu, die man sich erfüllen will. Aber ich wollte schon immer Besitzer einer Ducati sein.

Foto: Daniel Förster

René Obst

STECKBRIEF

Foto: Daniel Förster

René Obst

Name:
René Obst

geboren:
21. Juni 1977 in Görlitz

Familienstand:
ledig, ein Sohn

Sportart:
Radsport

Beim DSC:
seit 1991

Beruf:
Kfz-Mechaniker, Trainer

Hobbys:
Motorrad fahren, erfolglos Gitarre spielen

Sportliche Erfolge:
WM-Teilnehmer Querfeldein 1995
EM-Teilnehmer Mountainbike
von 2003 bis 2012 Profifahrer
(u.a. bei Team Wiesenhof und Continental Team Milram, 3C-GRUPPE Lamonta, Team Nutrixxion Sparkasse, Team NSP)
2006 Sieger GP Stad Zottegem (Niederlande)
7 x Teilnahme an der Sachsentour
Etappensiege bei verschiedenen Rundfahrten

Mit 93 noch fit wie ein Turnschuh

Paul Hildebrandt ist kaum zu stoppen in seinem Elan. Sporttherapeut Toni Fercho muss den Senior bei den Übungen in seinem Kurs in der Gorbitzer Außenstelle des DSC-Gesundheitssports sogar bremsen, mahnt: „Langsamer Paul, langsamer.“ Immerhin zählt Paul Hildebrandt 93 Lenze und ist damit das älteste Mitglied der Gesundheitssportler des Vereins. Das Alter sieht man ihm allerdings nicht an. „In unserer Orthopädiegruppe macht er alles richtig gut mit. Er jammert nie und wählt immer die schwierige Variante statt der einfachen“, erzählt der Sporttherapeut lachend. Auch auf der Straße sehe man ihn meist nur mit forschem Schritt, so Fercho, der voller Respekt sagt: „Da kann man nur den Hut ziehen.“ Seit zwei Jahren ist er beim DSC-Gesundheitssport. „Sport war aber immer schon mein Leben. Ich stamme aus Mühlhausen und habe schon mit sieben Jahren im Turnverein begonnen. Ich bin zwar nie Spitzensportler gewesen, aber Sport war mehr als ein Hobby für mich“, berichtet Paul Hildebrandt aus seinem Leben. Vor allem dem Langstreckenlauf habe er sich verschrieben. „In den 50-er Jahren bin ich als Berufsschullehrer mit dafür zuständig gewesen, den Sport als Unterrichtsfach einzuführen. Und ich konnte manchen mit meiner Begeisterung anstecken, darunter auch Hans Grodotzki, der in Menteroda lebte“, erzählt Hildebrandt nicht ohne Stolz. Grodotzki, der später nach Potsdam zum Armeesportklub ging, war jener Läufer, der bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom binnen weniger Tage sowohl Silber über 5.000 m als auch über 10.000 m gewann. Mit einem Lächeln im Gesicht erinnert sich Paul Hildebrandt daran. Seit 1995 lebt der Senior, der einen Sohn und eine Tochter sowie drei Enkel und fünf Urenkel hat, in Dresden. „Als ich wegen Wirbelsäulenproblemen bei einer Ärztin war, hat sie mir den Kurs beim DSC-Gesundheitssport empfohlen. „In der Gruppe macht das Sporttreiben doch viel mehr Spaß als allein“, meint Hildebrandt, der es aber nicht bei der einen wöchentlichen Übungseinheit belässt. „Ich mache jeden Morgen 15 Minuten Frühsport, gehe regelmäßig schwimmen und ich versuche, viel zu laufen“, zählt er seine Aktivitäten auf. Dass er mit 93 noch so fit sei, verdanke er dem Sport, dem er ein Leben lang frönte und noch heute betreibt, ist Paul Hildebrandt überzeugt. *ah*

Foto: A. Hofmann

Paul Hildebrandt macht seine Übungen mit großem Elan.

Toni Fercho wird zum Lebensretter

Helmut Schmiers wird diesen 13. Februar 2015 nie vergessen. Bevor der 78-Jährige mit seiner Gesundheitssport-Gruppe die Erwärmung startete, wurde wie immer der Blutdruck gemessen. „Es war alles im normalen Bereich“, erinnert sich der ehemalige Freiberger, der vor 15 Jahren einen Herzinfarkt erlitt und durch die Reha zum regelmäßigen Sporttreiben animiert wurde. Als die Familie nach Dresden umzog, kam er 2011 zum DSC-Gesundheitssport. Er fühlte sich gut an jenem 13. Februar und absolvierte die Gymnastik, bevor es zum Beachvolleyball ging. Was dann allerdings passierte, kann Helmut Schmiers nicht mehr komplett rekapitulieren. Aber Sporttherapeut Toni Fercho weiß es noch ganz genau: „Helmut kippte nach dem ersten Ballwechsel vornüber auf einen anderen Spieler.“

Während die Gruppe und auch andere Umstehende in der Halle geschockt waren, reagierte Toni Fercho blitzschnell. „Puls und Atmung waren nicht fühlbar, es war ein Kammerflimmern. Ich begann sofort mit der Herzdruckmassage und ein anderer holte den in der Halle an der Wand installierten Defibrillator. Der zeigte an, dass ein Schock mit gezielten Stromstößen notwendig ist.“ Kurze Zeit später traf auch der Krankenwagen ein und brachte Helmut Schwiers ins Herzzentrum der Uniklinik. „Bei der Katheder-Untersuchung stellte sich heraus, dass meine beiden Stents verschlossen waren. Das wurde behoben und ich bekam einen Defibrillator implantiert“, erzählt Helmut Schmiers, der hinzufügt: „Dabei war ich immer bei der jährlichen kardiologischen Untersuchung, doch da war nichts Gravierendes gefunden worden. Man sieht, ein Restrisiko bleibt. Nicht viele Patienten überleben so etwas. Ich hatte Glück, dass es in der DSC-Halle passierte und Toni Fercho so schnell reagiert und mir damit das Leben gerettet hat“, ist er sehr dankbar. Toni Fercho sagt dazu: „Wir sind jetzt gut ausgerüstet, haben neben dem Defibrillator in der Halle noch einen beim Gesundheitssport deponiert sowie einen kleinen zum Mitnehmen bei Wanderungen. Wichtig ist aber, dass alle Angestellten, Trainer und Übungsleiter noch besser wissen, was in solchen Situationen zu tun ist. Deshalb sind die Erste-Hilfe-Kurse sehr wichtig.“ DSC-Präsident Wolfgang Söllner meint: „Wir sind stolz, solche qualifizierten Mitarbeiter wie Toni Fercho in unserem Verein zu haben.“ *ah*

Foto: A. Hofmann

Helmut Schmiers (r.) bedankt sich bei seinem Lebensretter Toni Fercho, der den Defibrillator zeigt.

GESUNDHEITSSPORT

LEICHTATHLETIK

Unverwüstlich
Angela Müller hat bei der 10. Hallen-EM der Senioren in Torun (Polen) mit 3727 Punkten den Titel im Fünfkampf (W 50) gewonnen, dazu wurde sie Fünfte im Speerwurf (37,00 m). Ulrike Gründel-Michel (W 45) erkämpfte jeweils Bronze im Fünfkampf (3403 Pkt.) und Hochsprung (1,48 m).

Stark
Bei der 25. Auflage des Internationalen Dresdner Citylaufes hat Lotte Claus den Schülercup in der U12 gewonnen, Vereinsgefährte Oliver Rehn siegte in der U16. Im 5-km-Lauf belegten Karl Bebendorf und Jan Riedel die Plätze zwei und drei, Jonathan Schmidt wurde Fünfter. Bei den Frauen erreichten Anna Walter und Celine Noack die Ränge drei und vier.

RADSPORT

Schnell
Johannes Heider hat das Saisonanfahren des DSC auf der Radrennbahn in Heidenau gewonnen. Der 27-Jährige siegte im Punktefahren über 10 km vor Uwe Hartmann und Immanuel Stark.

Gestrampelt
Beim Saisonstart der Mountainbike Cross Country-Fahrer in Bautzen erkämpfte sich im Wettbewerb der Jüngsten (U9) Max Lieschke einen hervorragenden zweiten Platz. In der U15 belegte Meike Morawe einen guten siebenten Platz.

Flink
Bei der Sachsenmeisterschaft im Straßenrennen in Reinsdorf bei Zwickau errangen die DSC-Pedaleure einmal Gold und dreimal Silber. So siegte Wolfgang Miersch bei den Senioren, zweite Plätze gab es für Francis Lindner (Juniorinnen U19), Stephanie Hermann (Elite Frauen) und Immanuel Stark (U23).

SCHWIMMEN

Doppelt
Joline Wauer und Johanna Behrend haben beim traditionellen Dresdner Frühjahrspreis im Superfinale über 50 m im JEM-Jahrgang 1999/2000 einen Doppelerfolg gefeiert. Bei den Jungs im JEM-Jahrgang 1997/98 siegte Urs Laurin Bludau, Johannes Günther erkämpfte sich Bronze.
Zwei weitere Bronzemedaillen holten Lilo Firkert (Jahrg. 2001/02) und Lennard Günther (Erwachsene).

Geknackt
Masters-Weltmeisterin Jenny Wachsmuth erkämpfte bei der Deutschen Masters-Meisterschaft der „Langen Strecken" nicht nur dreimal Gold und einmal Silber, die knackte zudem über 1500 m Freistil einen fast elf Jahre alten Deutschen Rekord. Ex-Junioren-Europameister Roland Freygang feierte bei den Titelkämpfen sein Comeback und stellte mit der 4x200 F Herrenstaffel der 1. DSG gleich einen neuen Deutschen Rekord auf.

TURNEN

Erfolgreich
Die Turnerinnen kehrten mit drei Medaillen und weiteren guten Platzierungen von der Deutschen Jugendmeisterschaft aus Heidelberg zurück. Lucienne Fragel (Ak 13) holte Silber im Sprung und Bronze am Boden, belegte dazu Rang sieben im Mehrkampf. Lisa Marie Schulz (AK 12) gewann Bronze am Boden, erreichte Platz vier am Balken (8. im Mehrkampf). Maria Heim (AK 12) wurde Fünfte beim Sprung und Sechste im Mehrkampf.

VOLLEYBALL

Einzigartig
Die ehemalige DSC-Spielerin Christiane Fürst gewann mit Eczacibasi Istanbul (Türkei) die Champions League. Damit hat die 30-Jährige als erste deutsche Volleyballerin dreimal den Titel in der europäischen Königsklasse geholt. Sie siegte bereits 2010 mit Bergamo (Italien) und 2013 mit Vakifbank Istanbul.

Qualifiziert
DSC-Talent Maike Henning hat mit der deutschen U18-Nationalmannschaft bei der EM in Bulgarien den sechsten Platz belegt. Damit qualifizierte sich das Team von Bundestrainer Jens Tietböhl für die WM im Sommer in Peru und für die Olympischen Jugendspiele in Georgien.

Erstmalig
Die DSC-Damen haben zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte den Meistertitel verteidigt. Sie setzten sich in einer spannenden Finalserie nach dem Modus „Best of five" gegen Allianz MTV Stuttgart mit 3:0 durch. Damit erkämpfte das Team von Trainer Alexander Waibl den vierten Meistertitel für den DSC. (Ausführliche Berichte in der nächsten Ausgabe des Journals).

WASSERSPRINGEN

Foto: DSC

Geglänzt
Martin Wolfram hat beim Grand Prix im mexikanischen Léon nach seiner langen Verletzungspause erstmals seit 2013 wieder einen Podestplatz bei einem internationalen Wettbewerb erkämpft. Er gewann Bronze vom Dreimeterbrett und gemeinsam mit Sascha Klein Bronze im 3-m-Synchron (Foto: privat). Timo Barthel holte mit dem Leipziger Dominik Stein Silber im Turm-Synchron und einen starken 6. Platz im Turm-Einzel. Tina Punzel wurde mit Christina Wassen (Berlin) Dritte im Turm-Synchron.

Überzeugend
Sascha Klein hat bei den ersten beiden Stationen der Weltserie, zu der nur die weltbesten Springer eingeladen werden, überzeugende Leistungen geboten. In Peking und Dubai erkämpfte er sich mit dem Berliner Patrick Hausding Silber und Bronze im Turm-Synchron. Dazu wurde er im Turm-Einzel einmal Dritter und einmal Sechster.

Aufgetrumpft
Beim 60. Springertag in Rostock zeigte Sascha Klein einmal mehr seine Klasse. Er siegte mit seinem Weltmeister-Partner Patrick Hausding im Turm-Synchron und auch im Turm-Einzel. Tina Punzel wurde Vierte vom Dreimeterbrett. Insgesamt war der DSC bei diesem Grand Prix mit sechs Startern vertreten und damit so vielen wie nie zuvor.

Erkämpft
Louisa Stawczynski gewann beim Sieben-Nationen-Turnier der Jugend in Stockholm (Schweden) vom Dreimeterbrett. Dazu erkämpfte sie mit Saskia Oettinghaus (Rostock) Silber im Synchron und wurde Vierte vom Einmeterbrett. Josefine Schneider belegte von 3m den vierten und von 1m den sechsten Platz (alles A-Jugend). In der B-Jugend sprang Karl Schöne auf Rang sechs (1 m) und sieben (3 m).

Talentiert
Ludwig Schäl (Jahrg. 2003) gewann bei der Deutschen Meisterschaft der C-Jugend in Aachen Silber vom Turm und Bronze in der Kombination. Vom 1-m-Brett und im Synchron wurde er Vierter und vom 3-m-Brett Fünfter.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Präsidium des DSC 1898 e.V.
Magdeburger Straße 12
01067 Dresden
T 0351 43822-60
E info@dsc1898.de
I www.dsc1898.de

Redaktion:
Astrid Hofmann
Tel.: 0351 4592386

Fotos:
Astrid Hofmann (4), DSC-Archiv (1)
Daniel Förster (3), DSC / Marx (1),
Lutz Hentschel (1), privat (3),
Ulf Engelmann (2), Dirk Oehme (1),
DSC / Töpfer (3), DSC-Turnen &
Sportakrobatik (1)

Anzeigen:
Jan Mikulla
Tel.: 0351 43822-60

Satz:
KADUR & KADUR Marketing GmbH

Druck:
Canon Deutschland Business
Services GmbH

Redaktionsschluss:
29. April 2015

Gemeinsame Ziele, gemeinsam erfolgreich.

Mehr als 15 Jahre aktive Sportförderung - ein klares Bekenntnis zum DSC.
Erfolgreicher Sport braucht starke Partner. Langjährige Erfahrung und geballtes Know-how sind die Basis unserer Unterstützung. Unkompliziert und effektiv helfen wir dort, wo wir gebraucht werden. Die EWG wünscht dem gesamten DSC-Team viel Erfolg und freut sich auf die Weiterführung der langjährigen Partnerschaft.

Info-Hotline
(0351) 4 18 17 16

Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG
Kesselsdorfer Straße 161, 01169 Dresden
www.ewg-dresden.de

EWG
Räume werden Wirklichkeit

Auf diese Bank setzen wir!

Ostsächsische
Sparkasse Dresden